

Jahresabschlussinfo 2011

Liebe Spenderinnen und Spender,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende: Die Tage sind kurz geworden und Weihnachten steht vor der Tür – Zeit für einen Rückblick, aber auch für einen Ausblick in die Zukunft. Unsere Projekte in Uganda konnten im vergangenen Jahr weiter gedeihen und vielen Menschen konnte damit geholfen werden. Dies war nur möglich, weil Sie unsere Projekte auch in diesem Jahr in vielfältiger Art und Weise unterstützt haben. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Das Vertrauen, das Sie unserer ehrenamtlichen Arbeit entgegenbringen ist für uns Verpflichtung und Motivation zugleich. Wenn ich an das vergangene Jahr zurückdenke, scheint die Welt aus



den Fugen geraten zu sein. Viele der beunruhigenden Meldungen des Jahres finde ich paradox – während wir, die Länder der Euro-Zone versuchen, unseren Wohlstand zu verteidigen kämpfen in Ostafrika nach der langen Dürreperiode Millionen Menschen ums nackte Überleben. Und während in Deutschland über E-10-Bio-Sprit diskutiert wurde, explodierten die Weltmarktpreise für Nahrungsmittel, wodurch sich die Folgen der Dürre in Afrika noch dramatischer auswirken. Gleichzeitig importieren reiche Länder weiter Rosen aus Kenia, Fisch aus Uganda und so weiter. In welcher im wahrsten Wortsinne „ver-rückten“ Welt leben wir eigentlich? Meine Hoffnung ist, dass die Projekte von Jugendhilfe Ostafrika ein klein wenig dazu beitragen können, die Not zu lindern, in dem sie Hilfe zur Selbsthilfe geben, sei es durch die Verteilung von Fahrrädern oder durch die Unterstützung und Ausbildung von Kindern.

Doch nun zurück zum vergangenen Vereinsjahr: In diesem Jahr besuchten die beiden Vorstandsmitglieder Christa Frei und Michael Rau Uganda und kamen zurück mit der Sonne Afrikas im Herzen, vielen positiven Eindrücken und neuen Ideen für unser Projekt. Dies schildern sie selbst in ihren Berichten (Seite 2/4). Für Michael Rau endete der Aufenthalt mit der Erkenntnis, für einige Zeit in Uganda leben zu wollen. Dies eröffnet dem Verein die Möglichkeit, eine schon lange angedachte Bestandsaufnahme unserer Projekte (neudeutsch „Evaluation“) durchzuführen. Für Projekte, die schon seit so vielen Jahren bestehen wie unsere ist eine solche Überprüfung absolut notwendig. Ziel ist neben dem Nachweis des korrekten Umgangs mit Spendengeldern auch die Verbesserung der Arbeitssicherheit und -organisation. Michael Rau ist bereit, die Evaluation in einem einjährigen Zeitraum durchzuführen und erhält vom Verein Unterkunft und Lebenskosten bezahlt. Den Rest, auch die Flugkosten, wird er privat finanzieren.

Finanzielles: Im vergangenen Jahr konnten wir für 41.960,- € Fahrräder und Behindertenfahrzeuge ausgeben. Es wurden davon 448 Fahrrä-



Jugendhilfe Ostafrika e.V.
Eva Rudolph,
Auer Str. 66,
76227 Karlsruhe,
GERMANY,
Tel.: +49-(0)721/462802
E-Mail: jugendhilfe-ostafrika@web.de
www.jugendhilfe-ostafrika.de

der, ein Rollstuhl, drei Behinderten-Dreiräder und eine Fahrradambulanz ausgegeben. Zusätzlich wurden 10.000,-€ an die Werkstatt überwiesen, um die laufenden Kosten zu decken und den Weiterbau des neuen Gebäudes zu unterstützen (Danke an Familie Emmrich). Unsere Vereinsausgaben waren besonders niedrig – sie betragen dieses Jahr nur knapp 400,-€, das sind 0,74 % des Spendenaufkommens. Über 99 % der Spenden gingen also nach Uganda.

Eva Rudolph

Wir bitten weiterhin um Ihre Unterstützung!

- für ein Fahrrad 90 € oder einen Teilbetrag
- für einen Rollstuhl 150 € oder einen Teilbetrag
- oder zur freien Verfügung (damit wird auch die Evaluation finanziert)

Kontonummer 10 323 7012 Sparda-Bank Baden-Württemberg, BLZ 600 908 00

Bitte Name und Adresse unbedingt unter Verwendungszweck angeben.

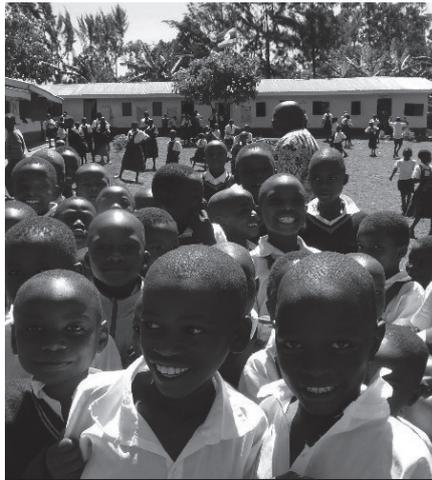
Ihre Adresse benötigen wir, damit Sie eine steuermindernde Spendenquittung und die Jahresinfo bekommen. Selbstverständlich geben wir Ihre Adresse nicht an Dritte weiter.

Sie helfen auch, indem Sie Werbung für unser Projekt machen! Dafür senden wir Ihnen gerne Info-Faltblätter oder eine elektronische Bild-Präsentation zu, oder stellen leihweise eine Foto-Ausstellung zur Verfügung. **Dringend suchen wir auch ehrenamtliche Helfer, die sich an der Vereinsarbeit beteiligen wollen. Bitte melden Sie sich bei uns!**

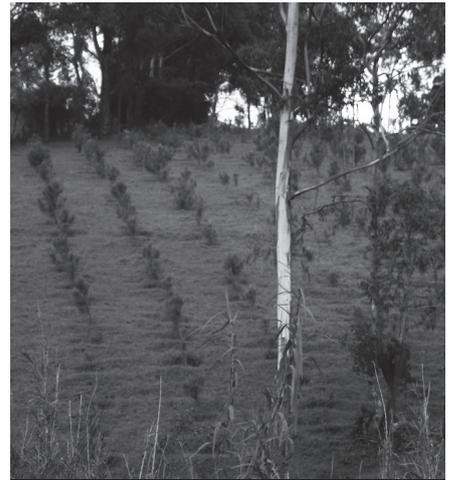
Besuch in Uganda von Anfang April bis Anfang Mai 2011



Christa Frei, Morence Mpora u. Michael Rau



Primary School in Kichwamba



Projekt der Wiederaufforstung

Recht kurzfristig bot sich uns, Christa Frei und Michael Rau, dieses Jahr wieder einmal die Möglichkeit zu einem 4-wöchigen Besuch in Uganda. Dies war nach 12, bzw. 10 Jahren wieder eine sehr eindrückliche Erfahrung. Wir konnten nach so langer Zeit große Entwicklungen, insbesondere was Verkehr und Geschäftsleben angeht, beobachten. Andererseits begegnete uns, wie früher, große Herzlichkeit und Freundlichkeit – aber auch große Armut. Auch das Demokratieverständnis der Herrschenden ist noch weit von unseren Maßstäben entfernt, wie Vorfälle um die „Walk for Work“-Kampagne gezeigt haben.

Wir nutzten die Zeit dazu, die von der Jugendhilfe unterstützten Projekte zu besuchen und genossen Richards und Morences Gastfreundschaft, für die wir uns an dieser Stelle nochmals auf das herzlichste bedanken möchten. Selbstverständlich haben wir dafür auch unseren Obulus entrichtet.

Zu BSPW ist zu sagen, dass aus der einstmaligen kleinen Werkstatt zur Fahrradmontage ein beeindruckendes Unternehmen geworden ist. In der Werkstatt werden mittlerweile auch eine Vielzahl anderer Aktivitäten verfolgt (z.B. Schlosserei, Schreinerei, Mäismühle, Kunstmalerei). Diese Aktivitäten ermöglichen der Werkstatt, eigene Einnahmen zu generieren - ihre Zukunft, die Arbeitsplätze und damit auch das Anliegen der Jugendhilfe, Fahrräder an Bedürftige zu vermitteln, wird dadurch gesichert.

Nach unserer Beobachtung hat das Motorrad das Fahrrad in der Region um Jinja schon weitgehend als „Massenverkehrsmittel“ abgelöst. Wer Uganda kennt, weiß jedoch, dass die

Situation in anderen Teilen des Landes, insbesondere im Norden, sich in dramatischer Weise von jener im Süden unterscheidet - was nicht zuletzt der Regierung anzurechnen ist. Diese Teile des Landes, in denen das Fahrrad immer noch einziges Fortbewegungsmittel ist, müssen zukünftig noch mehr in den Fokus rücken.

Bei Mama Jane konnten wir den Kindergarten bewundern, der - gut besucht und organisiert - uns sehr beeindruckt hat. Auch bei der Morence Mpora Rural Family hat sich viel getan. Wichtige Neuerungen während der letzten 10 Jahre sind die Primary und die Secondary School, die Morence organisiert und mit aufgebaut hat. Beide sind in kurzer Zeit zu Fuß zu erreichen und ersparen so den früher notwendigen, langen Marsch. Außerdem konnten wir uns davon überzeugen, dass die durch unsere Spenden vorgenommene Wiederaufforstung von ca. 9000 Bäumen im Bezirk Kichwamba erstaunlich gut vorangekommen ist; die Setzlinge sind mit ganz wenigen Verlusten angegangen und gut gepflegt. Die Kinder im Camp haben zu essen und trinken, sind gut gekleidet und machen einen gesunden und zufriedenen Eindruck. Wir haben die meisten der von uns gesponserten Kinder ausführlich, mittels Fragebogen, interviewt, wodurch unser Eindruck nochmals bestätigt wurde.

Was uns allerdings auffiel, war die Tatsache, dass die Köchinnen immer noch in einem völlig verrauhten, dunklen Küchenhaus kochen. Nach längeren Gesprächen mit Morence vereinbarten wir, dass ein neues Küchenhaus gebaut werden soll, mit

Kochstellen, die von der Werkstatt in Jinja konstruiert werden. Die gesundheitliche Belastung durch den Rauch und die effizientere Nutzung des Feuerholzes waren die Hauptargumente für das Unternehmen, das mittlerweile schon recht weit vorgeschritten ist, durch kräftige finanzielle Unterstützung unserer SpenderrInnen.

Ein neues Vorhaben, nämlich eine Außenstelle des BSPW im Westen einzurichten, könnte bald Wirklichkeit werden. Patrick, ein ehemaliger Zögling der Rural Family, der sich als recht geschäftstüchtig erwiesen hat – eigene Bar, Fahrradtouristik für Mzungus – wäre sehr interessiert. Die Zusammenarbeit mit Richard/Jinja ist geklärt, gemäß der Vorgaben der Jugendhilfe, wie sie auf der Jahreshauptversammlung beschlossen worden sind. Allerdings fehlt Patrick noch einiges an Startkapital für die Errichtung der Werkstatt. Sollten Sie wünschen, dass wir für dieses Projekt Ihr Geld einsetzen, spenden Sie bitte, unter dem Stichwort ‚Werkstatt Patrick‘ Konto Nr. 10 323 7012.

Im Westen Ugandas ist offensichtlich noch ein wesentlich größerer Bedarf an Fahrrädern und deshalb wäre diese Außenstelle sehr sinnvoll und im Sinne der Jugendhilfe Ostafrika. Patrick haben wir als clever und vertrauenswürdig kennengelernt und trauen ihm diese Aufgabe zu.

Da ich, Michael Rau, wie oben bereits erwähnt, nächstes Jahr in Uganda sein werde, kann ich dieses neue Projekt auch von Anfang an begleiten, worauf ich mich ebenso freue, wie auf die Evaluationstätigkeit.

Michael Rau

Liebe Spender, liebe Freunde,

in diesem Bericht stellen wir Ihnen die Aktivitäten des Bicycle Sponsorship Project and Workshop (BSPW) in 2011 vor. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um allen uns unterstützenden Partnerorganisationen und Personen zu danken. Im Folgenden stellen wir Ihnen alle unsere Aktivitäten zwischen Januar und November vor:

Fahrräder: Die Fahrradvergabe ist die Kernaktivität von BSPW, das von der Jugendhilfe Ostafrika in Deutschland gegründet wurde: Die Fahrräder werden an ausgewählte Begünstigte weitergegeben, insbesondere an Arme in den ländlichen Regionen, Witwen, Waisen, Jugendliche und Schüler. In diesem Jahr wurden 448 Fahrräder verteilt.

Durch das „Household Economic Empowerment Pilot Project“ (HEEPIP), ein dreijähriges Projekt (2010-2012), für das wir auch einen einmaligen Zuschuss von „Cycling Out of Poverty“ erhielten, konnten wir zusätzlich 22 Fahrräder basierend auf dem Mikrokredit-Prinzip weitergeben. Insgesamt wurden in diesem Jahr also 470 Fahrräder verteilt.

Rollstühle und Dreiräder: Bei den Empfängern handelt es sich um Menschen mit Behinderungen. Mit der Unterstützung von Jugendhilfe Ostafrika konnten wir drei Dreiräder und einen Rollstuhl sowie mithilfe von „Kakira Sugar Ltd“ 21 Paare Krücken vermitteln.

Fahrradambulanzen: Während des Jahres wurde eine Ambulanz an „Little Miracles International“ im Kitgum Distrikt ausgegeben. Die Nachfrage im nördlichen Teil von Uganda scheint geringer zu werden, weswegen wir aktuell versuchen, für das kommende Jahr neue Partnerschaften zu entwickeln.

Solarkocher und energiesparende Herde: Ziel dieses Projektes ist, die Umwelt zu schützen, indem der Haushaltsbedarf der Hauptenergiequelle Feuerholz reduziert wird. Zusätzliche Vorteile sind, dass sich die Hausarbeit für Frauen und Kinder reduziert, weil die Küche sauber bleibt und nicht mehr so lange Wege auf der Suche nach Feuerholz zurückgelegt werden müssen.

Mit der Unterstützung von „EG Solar, Altötting eV.“ konnten 17 Solarkocher ausgegeben werden. Weitere



109 energiesparende Herde konnten von BSPW hergestellt u. verteilt werden.

Lehrbetrieb und Mitarbeiterschulungen: In diesem Jahr wurden verschiedene Trainings für unsere Mitarbeiter durchgeführt, die der Stärkung ihrer Kapazitäten und Leistungsfähigkeit dienen. Zusätzlich fanden verschiedene Beratungstreffen mit Partnergruppen, -gemeinden und -organisationen statt.

BSPW nahm außerdem einen Studenten von einem benachbarten technischen Institut zur industriellen betrieblichen Ausbildung auf, sowie einen weiteren, benachteiligten Studenten (Waise) vom „Omoana Rehabilitation Centre“, der während des nächsten Jahres in der Metallverarbeitung ausgebildet wird.

Durch unsere einkommensgenerierenden Aktivitäten in der Metallwerkstatt, der Maismühle, der Tischlerei, mit den energiesparenden Herden, Solarkochern und mit Fahrradreparaturen hat BSPW die Gemeinden weiter unterstützt (z.B. auch mit Möbeln, Türen, Fenstern und Instandhaltungsarbeiten).

Werkstatterweiterung: Die Arbeit an der neuen Werkstatt ist in diesem Jahr eindrucksvoll vorangegangen. Die Innenräume wurden verputzt und die Böden betoniert. Hauptsächlich müssen noch die Außenseiten verputzt und elektronische Arbeiten durchgeführt werden. Vielen Dank an unsere Unterstützer, insbesondere an die Familie Emmrich.

Gäste und Freiwillige: Wir möchten die Gelegenheit ergreifen, um unseren lieben Besuchern in 2011

zu danken: Carola und ihrer Familie, Herr Ansgar Roth (MIVA-Austria), Felix Grothe (deine freiwillige Arbeit in der Tischlerei war überragend), Johann Michlbauer und Villetoria Daner, Vanessa Green und Brett Horwell von Re-Cycle UK, Michael Rau und Christa Frei (Jugendhilfe Ostafrika e.V.), Dr. Hans-Martin Zademach und dem Team von der katholischen Universität Eichstatt.

Traurigerweise mussten wir in diesem Jahr auch eine schlimme Erfahrung machen: Unser Wachmann wurde überfallen und ist dabei fast ums Leben gekommen. Er kann aufgrund seines schlechten Gesundheitszustands in Zukunft weder für uns noch eine andere Firma arbeiten. Bei diesem Vorfall haben wir auch elf Boxen Fahrräder verloren, was einer Menge von insgesamt 44 Fahrrädern entspricht. Das ist schwerwiegend und wir denken über Möglichkeiten zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen nach: Es gibt Vorschläge bezüglich einer Alarmanlage, einbruchsicherer Zwinger an den Eingangspunkten zu den Fahrradcontainern, Konstruktionen für eine Tür außerhalb der beiden Gebäude sowie die Anstellung eines bewaffneten Sicherheitsposten für die Nachtschicht.

Wir danken jedem für seine bei uns hochgeschätzte Unterstützung. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.

*Richard Kisamaddu,
Coordinator BSPW*

Dieser Text wurde frei aus dem Englischen übersetzt. Den Originaltext von Richard finden Sie auf unserer Website.

Mama Jane Children Care Center

Das Mama Jane C.C.C. ist ein Kinderheim in Jinja, Uganda. Dort leben 75 Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren. Weitere 31 Kinder werden durch das Heim finanziell unterstützt. Sie sind in Pflegefamilien oder externen Schulunterkünften untergebracht. Das jüngste Kind im Mama Jane C.C.C. ist Gloria. Gloria ist ein Waisenkind, sie hat beide Eltern verloren. Das Kinderheim bietet ihr seither ein Zuhause. Die Dreijährige kann nicht sprechen und hat eine Hörbehinderung. Beim Spielen mit den anderen Kindern macht sie sich durch Zeichensprache verständlich. Gloria ist ein fröhliches Kind! Sie besucht gerne den Kindergarten im Mama Jane C.C.C. Wenn sie krank ist, wird sie in dem durch Spenden neu errichteten Krankenzimmer gesondert betreut. Das Waisenhaus wird überwiegend über private Zuwendungen finanziert. Zusätzliche Einkünfte erzielt das Heim aus kleinen Projekten zur Sicherung des Lebensunterhaltes.

Beispiele sind eine Kuhhaltung, eine Schneiderei, ein Gästehaus sowie der Gartenbau.

Die Lebenshaltungs- und Beschulungskosten für die Kinder aufzubringen, stellt fortwährend eine große Herausforderung für die Heimleiterin dar.

Deshalb ist jede Spende wichtig und sinnvoll! Bei der Übernahme einer Patenschaft freuen sich die Kinder über persönliche Kontakte.

Im Namen aller Mitarbeiter und Kinder des Mama Jane C.C.C. bedanke ich mich herzlich bei allen Spendern, die das Kinderheim im Jahr 2011 unterstützt haben.

Sehr gerne beantworte ich weitere Fragen und sende Ihnen Informationsmaterial zu:

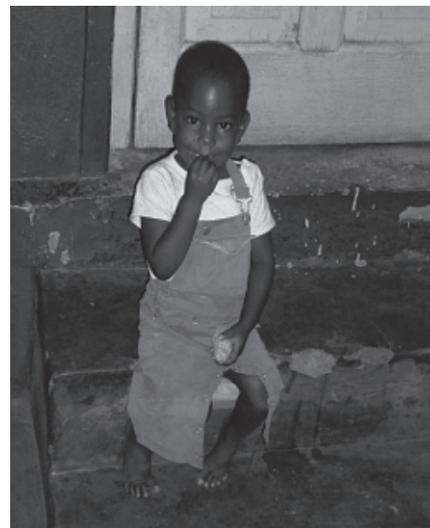
Alexandra Münch; Leimengrubenweg 17; 71149 Bondorf

Telefon: 07457/935631

email: alexandra_muench@gmx.net

Bitte überweisen Sie Spenden für das Mama Jane C.C.C. unter Angabe der vollständigen Adresse auf das Konto 40 323 70 12 bei der Sparda Bank Baden-Württemberg BLZ 600 908 00

Alexandra Münch



Mpora Rural Family

In diesem Jahr hatte ich die Freude, unsere Projekte in Uganda zu besuchen und die Entwicklungen selbst in Augenschein zu nehmen. Selbstverständlich geschieht dies ehrenamtlich, Flug- und Unterkunftskosten sind ebenfalls Eigenkosten. Genug Lohn ist, die Ergebnisse unserer jahrelangen Arbeit zu erleben, trotz der sich in Uganda – und vor allem im Westen, wo die Rural Family angesiedelt ist – sehr langsam entwickelnden Infrastruktur. Sie unterstützen durch Ihre finanzielle Hilfe dieses Projekt eines Einheimischen. Das ‚Verfahren‘ ist ziemlich unbürokratisch. Die Bevölkerung kennt Morence Mpora in dieser Region und die Leute wissen, dass sie zu ihm kommen können. Meist sind dies Verwandte von bedürftigen Kindern, die Morence Mpora bitten, das Kind auf seine Liste zu nehmen, was dann heißt: für Schulgeld, med. Versorgung, Nahrung und Kleidung wird gesorgt. So hat er oft bis zu 150 Kinder in seinem Programm; ca. 25 wohnen am Hof. Ich habe dort mit nahezu allen Schülern gesprochen und immer wieder kam Dank an Sie. Das ist eine Eigenschaft – der Ugander vielleicht überhaupt – dass sie sich sehr bedanken für Hilfen, auch wenn sie selbst gar nicht mehr davon profitieren. Wenn ein Schüler

ausscheidet, weil er sein Examen gemacht hat oder weil er nicht mehr weiter zur Schule gehen möchte, folgt ein anderer an den Platz, der unterstützt wird. Ich habe mit einigen ‚Ehemaligen‘ gesprochen, die aufgrund unserer finanziellen Hilfe jetzt ihren Platz im Leben gefunden haben. Sie sind Mechaniker, Lehrer, Krankenschwestern oder auch Priester etc. (natürlich nicht zu vergleichen mit unseren Kriterien für diese Berufe).

Neben diesem Schülerprojekt ist das von Michael Rau bereits angesprochene Projekt der Wiederaufforstung entstanden, verbunden mit neuen Kochplätzen, die weniger Holz benötigen und für die Gesundheit der Kochfrauen von größtem Vorteil sind. Die Kochherde werden durch die Werkstätte in Jinja eingebaut, was wiederum Arbeitsmöglichkeiten bedeutet. Wenn genügend Geld vorhanden ist, werden die beiden Schulen, die ich in den letzten Jahren bereits vorgestellt habe, ebenfalls solch eine Kochmöglichkeit erhalten, so dass damit mehr Kindern zumindest 1 x am Tag Nahrung zukommen kann. Dieses Projekt wird auch von der Partnerschaftsbörse der Stadt Karlsruhe gefördert. Zum Schluss noch in eigen-

er Sache: Mittlerweile bin ich 72 Jahre alt und meine Zeit ist ganz natürlich beschränkt. Vielleicht könnte ich jemanden davon begeistern, sich in dieses wertvolle Projekt einzuarbeiten.

Sie, die Sie bereits in diesem Jahr für das Projekt gespendet haben, erhalten zu Beginn des neuen Jahres Ihre Spendenbescheinigung und einen ausführlicheren Bericht.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: Christa Frei, Tel. 0721-578564, e-Mail: christa.frei@gmx.de

Spenden für dieses Projekt überweisen Sie bitte an: Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V. - Sparda-Bank BLZ: 60090800 - Konto: 203237012 - betr. Projekt Morence Mpora

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Vergessen Sie bitte nicht, auf der Überweisung Ihre Anschrift anzugeben.

Christa Frei

